



DIE NEUE KIRCHE Ss. EWALDI

Bocholter Kirchenkalender

1953

Bocholt, Hl. Kreuz

Am 6. Juli 1952 waren 20 Jahre seit der Gründung der Gemeinde Hl. Kreuz vergangen. Über die Entstehung der Notkirche berichtet der Chronist, daß schon der H. H. Prälat Richter vor dem ersten Weltkriege sich mit dem Gedanken trug, am Kreuzberg eine neue Kirche zu errichten. Ein im Pfarrarchiv vorgefundener Lageplan mit Skizze für die neue Kirche bestätigt diese Angabe. Die Ausführung des Planes wurde durch den Krieg mit seinen auch für Bocholt verhängnisvollen Folgen verhindert. Nachdem nach Beendigung des Krieges besonders durch den Ausbau des jetzigen Yorckviertels die Zahl der Katholiken im Osten der Stadt Bocholt wesentlich angestiegen war, wurde der Plan wiederaufgegriffen. Doch konnte wegen der damaligen wirtschaftlichen Notlage an einen Neubau einer ausreichend großen Kirche nicht gedacht werden. So entschloß man sich nach langer Planung und Genehmigung durch die zuständigen Stellen zur Einrichtung einer Notkirche, die mit den einfachsten Mitteln zu einem bescheidenen aber würdigen Gottesdienstraum gestaltet wurde. Die entstandenen Kosten wurden durch die sog. Pfennigsammelvereine und kirchlichen Kollekten aufgebracht. Um die Ausstattung der Notkirche machte sich besonders der damalige Religionslehrer an der Berufsschule, H. H. Kaplan Schürmann (St. Georg), verdient, dem auch vorläufig die Sorge für den Gottesdienst in Hl. Kreuz übertragen wurde.

Die Einsegnung der Notkirche erfolgte am 6. Juli 1932. Am Vorabend veranstaltete die gesamte männliche und weibliche Pfarrjugend der Muttergemeinden St. Georg und Liebfrauen vom Kreuzberg aus einen Fackelzug durch den in Aussicht genommenen neuen Pfarrbezirk, der seinen Abschluß fand mit einer Jugendfeierstunde in der Notkirche. Am folgenden Morgen nahm der H. H. Pfarrer Kruse (St. Georg) unter Mitwirkung des H. H. Pfarrers Reinert (Liebfrauen) die Einsegnung, der sich die Darbietungen des ersten hl. Meßopfers in der Notkirche anschloß, vor. Schon hierbei erwies sich der Kirchenraum als viel zu klein, konnte er doch diejenigen, die an der Feier teilnehmen wollten, bei weitem nicht fassen. Für die Kinder der Kreuzberg-schule fand am Tage nach der Einsegnung — der Schulrat hatte „schulfrei“

gegeben — ein Festgottesdienst mit anschließender Prozession durch das Hochfeld- und Yorckviertel statt, an der sich auch der Schulrat und das gesamte Lehrkollegium beteiligten.

Zwanzig Jahre wohnt nun der eucharistische Heiland in unserer Mitte. „Von seinem heiligen Tempel aus“ hat Er uns in dieser Zeit Gnade um Gnade gespendet. Ihm sei Dank dafür! Diesen Dank wollen wir Ihm besonders in der Weise abstaten, daß wir gern in seinem Hause weilen und freudig und regelmäßig am hl. Opfer und Opfermahl teilnehmen.

Schon drei Jahre nach Errichtung der Notkirche wurden die Vorarbeiten für den Neubau eines Gotteshauses für die inzwischen auf 6000 Seelen angewachsene Gemeinde aufgenommen. Nachdem am Christi-Himmelfahrts-Tage 1936 der H. H. Domkapitular Gieben, früher Kaplan in St. Georg, den Grundstein für die neue Kirche gelegt hatte, weihte der H. H. Weihbischof Heinrich Roleff diese am 13. Juni 1937 ein.

Noch war die Ausstattung der Kirche nicht vollständig abgeschlossen, als durch den zweiten Weltkrieg die würdige Gestaltung des Innenraumes verhindert wurde. Die durch den Angriff auf Bocholt auch an unserer Kirche entstandenen Bomben- und Arischäden sind unterdessen im wesentlichen behoben. Die Opferfreudigkeit der ganzen Pfarrfamilie machte es möglich, daß auch im vergangenen Berichtsjahre die Instandsetzung und Ausstattung der Kirche in erfreulicher Weise gefördert wurden, wenn auch die Aufbringung der dazu erforderlichen Mittel durch die inzwischen eingetretene Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit in der Textilindustrie sehr erschwert wurde. Zu Weihnachten 1951 wurde das große Fenster über dem Haupteingang, das verschiedene Mariensymbole zeigt, in antikem Buntglas fertiggestellt. Die feine neue Krippe, von kunstsinnigen Mitgliedern des Lehrkollegiums der Kreuzberg- und Clemens-August-Schule in mühevoller, hingebender Arbeit gestaltet, erfreute in der Weihnachtszeit jung und alt. Die kostbarste Weihnachtsgabe waren die neuen Glocken, die dank des selbstlosen Einsatzes der Mitglieder des Glockenausschusses und der unermüdlichen Sammler und der zahllosen größeren und kleinen Spenden sowie des weitgehenden Entgegenkommens der Bochumer Gießerei am Heiligen Abend zum erstenmal die frohe Botschaft der heiligen Weihnacht weit in die Lande trugen. Der H. H. Dompropst Echemeyer taufte die Glocken auf die Namen Hl. Kreuz, Patronat unserer Kirche, St. Maria, zur besonderen Erinnerung an die feierliche Verkündigung des Glaubenssatzes von der Aufnahme Mariens in den Himmel, St. Paulus, Patron der Textilindustrie, und St. Michael, den Schutzherrn von Hohenhorst. Wenn auch ursprünglich bei der Bischöflichen Behörde große Bedenken gegen die Beschaffung von Stahlglocken bestanden, so erklärte doch der zur Prüfung der Glocken beauftragte Sachverständige, der H. H. Prälat Leiwering, in seinem Gutachten, daß unsere Glocken das beste Stahlgeläut darstellen, das er bis jetzt abgenommen habe. Allen, die durch Gebet und Opfer, durch Gunst und Gabe die Ausstattung unserer Kirche zur Ehre Gottes und zur Freude der ganzen Pfarrfamilie unterstützt haben, sei auch hierdurch noch einmal herzlichst gedankt. Wenn auch noch viel bis zur Vollendung zu tun bleibt, so zweifeln wir nicht daran, daß wir auch im kommenden Jahre mit Gottes und aller Pfarrmitglieder Hilfe ein Stück weiter kommen.

Die Seelenzahl unserer Gemeinde ist nunmehr auf annähernd 8000 gestiegen. Durch den weiteren Ausbau der Siedlung im Heuting-Esch und Erstellung mancher Neuwohnung an anderen Stellen fanden viele Familien in Hl. Kreuz eine neue Heimstatt. Herzlich begrüßen wir alle zugezogenen Familien, sie sollen mit uns als Brüder und Schwestern unserer Pfarrgemeinde in Liebe verbunden sein. Leider hat sich die im Kirchenkalender 1952 ausgesprochene Hoffnung, daß der Neubau der Kreuzbergsschule unseren Kindern Ostern 1952 zur Verfügung stehen würde, nicht erfüllt, doch ist mit der Einweihung der neuen Schule nunmehr wohl bald nach den Herbstferien zu rechnen. Wir freuen uns darüber umso mehr, als dann unsere Kinder auch an den Wochentagen leichter die Möglichkeit haben, am hl. Meßopfer teilzunehmen.

Der innere Aufbau der Gemeinde wurde, so vertrauen wir, im vergangenen Jahre gefördert durch die erstmalige Feier des Vierzigstundengebets und durch die Teilnahme von 184 Mitgliedern unserer Pfarrfamilie an den Exerzitien. Beten wir alle mit- und füreinander, daß der Herrgott auch zum weiteren inneren und äußeren Auf- und Ausbau unserer Gemeinde seinen Segen gebe.

Die Pfarrgeistlichkeit:

Pfarrer Heinrich Becking, Königsmühlenweg 3, Fernruf 14 29; Kaplan Theodor Grewe und Kaplan Johannes Schumacher, beide im Pfarrhaus wohnhaft.

Außerdem wohnen in der Pfarre: Studienrat Dr. Bernhard Kamp, Lönsstraße 2; Küster, Organist und Chorleiter Anton Mayland, Viktoriastraße 122.

Gottesdienstordnung: An den Sonntagen sind die hl. Messen 6.30 Uhr, am 4. Monatssonntag mit gem. hl. Kommunion der Frauen; 7.30 Uhr, am 1. Monatssonntag mit gem. hl. Kommunion der Männer; am 2. mit gem. hl. Kommunion der männlichen Pfarrjugend und am 3. mit gem. hl. Kommunion der fraulichen Pfarrjugend; 8.45 Uhr mit Monatskommunion der Kinder; 10 Uhr Hochamt; 11 Uhr. Die Andachten sind 14 Uhr für die Kinder, 20 Uhr — im Winter 18 Uhr — für die Erwachsenen.

An den Werktagen sind die hl. Messen im Sommer 6.30 Uhr, 7.10 Uhr für die Kinder, 8 Uhr; im Winter 7 Uhr, 7.40 Uhr für die Kinder, 8.30 Uhr.

Die hl. Taufe wird gespendet werktags nach vorheriger Anmeldung und Vereinbarung, sonntags 11.45 Uhr.

Zahl der Katholiken 7800, Nichtkatholiken 947. Taufen 162. Kommunionen 103 500. Osterkommunionen 4250. Erstkommunionkinder 98 (58 Knaben und 40 Mädchen). Trauungen 95, davon 37 auswärts, gemischte Ehen 14. Kirchenbesucher 3619. Sterbefälle 73. Über- und Rücktritte zur Kirche 12, Austritte 1.